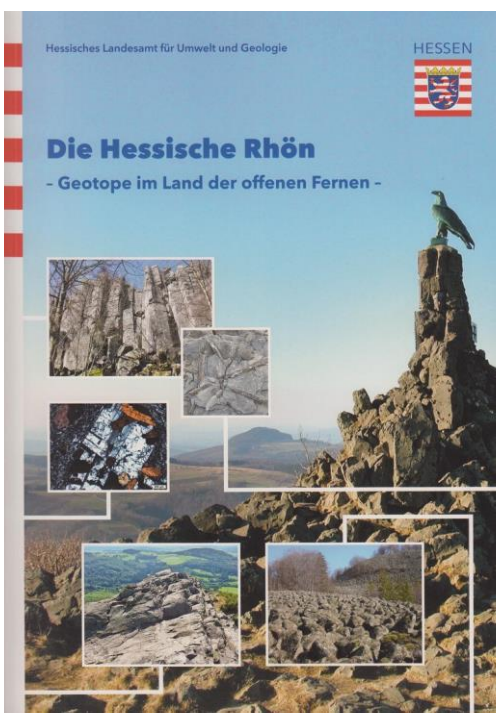
REISCHMANN, TH. & SCHRAFT, A. (2010): Der Vogelsberg – Geotope im größten Vulkangebiet Mitteleuropas, 2. Aufl.

252 S., 6 Abb., 1 Tab., ca. 420 nicht num. Abb., 2 Anh., 1 Beil.; Wiesbaden (Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie).
ISSN 1617-4038, ISBN 978-3-89026-359-5, Format DIN A 4, broschiert, PVC-Tasche, Preis 15,-- €.

FLICK, H. & SCHRAFT, A. (2013): Die Hessische Rhön – Geotope im Land der offenen Fernen

312 S., 11 Abb., ca. 675 nicht num. Abb., 2 Anh., 1 Anl., 2 Beil.; Wiesbaden (Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie).
ISSN 1617-4038, ISBN 978-3-89026-373-1, Format DIN A 4, broschiert, PVC-Tasche, Preis 20,-- €.



Geotope sind Naturmonumente, die Zeugnis abgeben von der Entwicklungsgeschichte der Erde und des Lebens. Dabei kann es sich um natürliche oder von Menschen geschaffene Aufschlüsse handeln, um Landschaftsformen oder Erscheinungen, die das Wirken geologischer Kräfte und Spuren des fossilen Lebens zeigen. Diese unersetzlichen Schaufenster der Erdgeschichte treten sowohl als großräumige Geotope – z. B. Bergkuppen, Schichtstufenlandschaften, Fels-

gruppen, besondere Talformen – als auch in kleinflächigen Geotopen – z. B. Steinbrüche, Klippen, Dünen, Höhlen, Erdfälle, Quellen, Bachschwinden – zu Tage. Durch menschliche Aktivitäten gehen immer wieder Geotope verloren, insbesondere die kleinflächigen Geotope sind oftmals stark gefährdet und müssen daher geschützt werden. Schützenwert sind insbesondere Geotope, die sich durch ihre erdgeschichtliche Bedeutung, Seltenheit, Eigenart oder Schönheit auszeichnen oder für die Wissenschaft wertvoll sind. Dabei kann es zu Konflikten zwischen dem reinen Biotopschutz und dem Geotopschutz (z. B. aufgelassener geologisch interessanter Steinbruch, auf dessen Sohle sich im Laufe der Zeit ein kleiner Froschtümpel ausgebildet hat) kommen, hier muss eine Balance gefunden werden.

Um wirkungsvoll schützen zu können, muss zunächst das gesamte Inventar an Geotopen systematisch erfasst, bewertet und dokumentiert werden. Diese fachliche Aufgabe sowie die Begründung von Vorschlägen für Schutz, Pflege und ggf. Erhaltungsmaßnahmen wird in Hessen vom Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) in Wiesbaden wahrgenommen. Von den vielen geologischen Aufschlüssen, die nicht nur für Geowissenschaftler interessant sind, sondern auch in zunehmendem Maße beliebte Ziele des naturnahen Tourismus darstellen, sind derzeit rd. 1.500 erfasst. Davon werden rd. 180 Geotope in Wort und Bild in den beiden bisher erschienenen Geotopführern Vogelsberg und Hessische Rhön vorgestellt. Es ist geplant, diese populärwissenschaftliche Reihe fortzuführen, in absehbarer Zeit sollen auch Geotope im Werra-Meißner-Kreis vorgestellt werden. Gegenwärtig ist ein Werk in Arbeit, das hessenweit Geopfade zum Inhalt haben wird.

Die beiden vorliegenden Geotopführer werden hier zusammen rezensiert, weil die Systematik der Präsentation mehr oder weniger identisch ist. In beiden Geotopführern wird in Teil I die Geologie des betreffenden Gebietes beschrieben. Die Autoren geben zunächst einen Überblick über die jeweiligen morphologischen und insbesondere geologischen Verhältnisse (Beschreibung des unter den jeweiligen vulkanischen Gesteinen liegenden Unterbaus, tektonische Verhältnisse, petrographische Vielfalt insbesondere der vulkanischen Gesteine, Entwicklung des Vogelsberg- bzw. Rhön-Vulkanismus). Hinweise auf die Fachliteratur geben dem Leser die Möglichkeit, sich vertiefend zu informieren.

Im umfangreichen Teil II werden die Geotope im Vogelsberg auf rd. 220 Seiten bzw. die Geotope in der Hessischen Rhön auf rd. 270 Seiten nach einem einheitlichen Schema beschrieben. Die Reihenfolge wird durch die Blattnummern der Topographischen Karte von Hessen im Maßstab 1:25 000 (TK25) vorgegeben (Vogelsberg: 5219–5720; Hess. Rhön: 5125–5524), was aber nicht konsequent durchgehalten wird. Im Prinzip werden die Geotope von NW/N nach SE/S aufgesucht. Im Vogelsberg werden 80 Geotope vorgestellt, fast ausschließlich geht es um Vulkanite, weitere 50 werden lediglich genannt. In der Hessischen Rhön wurden 99 Geotope für eine Beschreibung ausgewählt, mehrheitlich Aufschlüsse in Vulkaniten, aber auch im Buntsandstein und im Muschelkalk. Auch fünf Quellen, darunter die Fuldaquelle an der Wasserkuppe, und das Rote Moor sind als Geotope registriert. Nach einem oder zwei großen Fotos werden auf der anschließenden Seite unter dem Namen des Geotops oder fallweise auch mehrerer Geotope „Stammdaten“ aufgelistet: Art des Aufschlusses, Blattnummer der TK25, Lagekoordinaten nach Gauß-Krüger, Landkreis, Gemeinde und Status (z. B. Naturdenkmal, Steinbruch). Der betreffende Geotop ist mit Nummer in einem kleinen Ausschnitt der TK25 dokumentiert. Im

Geotopführer Hessische Rhön wird dieses Kärtchen ergänzt durch den entsprechenden Ausschnitt aus der Geologischen Karte von Hessen (GK25). Es folgt eine mehr oder weniger kompakte, in jedem Fall aber für diesen Zweck ausreichende textliche Darstellung des Geotops (Zugang, Ansicht, Geologie/Petrographie/Mineralogie, teilweise auch geschichtlicher Hintergrund), die durch aussagekräftige und den Geotop gut charakterisierende Farbfotos und z. T. auch die geologischen Verhältnisse oder die Aufschluss-Situation erläuternde Skizzen ergänzt wird. In den meisten Fällen wird bei den vulkanischen Gesteinen der Mineralbestand anhand von Dünnschliffaufnahmen dargestellt. Literaturhinweise geben dem Interessierten die Möglichkeit, sich noch spezieller zu informieren. In die Beschreibung sind „Exkurse" genannte und farblich abgesetzte Textboxen eingestreut, die entweder geologische Fakten oder Phänomene (z. B. Klima im Tertiär) oder einen landeskundlichen Hintergrund haben (z. B. Biosphärenreservat Rhön). Einen Teil III gibt es nur im Geotopführer Hessische Rhön, dort werden sechs geologisch interessante Wanderungen vorgestellt.

Beiden Geotopführern sind gemeinsam ein Anhang mit einer Liste der Geotope und ein Glossar sowie als Beilage(n) eine geologische Karte des Vogelsberges im Maßstab 1:200 000 mit Lage der Geotope bzw. eine topographische sowie geologische Karte der Hessischen Rhön im Maßstab 1:75 000 mit Lage der Geotope.

Die beiden Geotopführer bringen den interessierten Naturfreund mittels gut und verständlich geschriebener Texte und einer großen Anzahl von eindrucksvollen Farbfotos in inspirierenden Kontakt mit den Geowissenschaften. Die Anschaffung dieser erstaunlich kostengünstigen Geotopführer kann wärmstens empfohlen werden. Ihr DIN A 4-Format wird ihre Benutzer allerdings daran hindern, sie ins Gelände mitzunehmen, sie eignen sich aber hervorragend für die Vor- oder Nachbereitung einer Geotour. Die Autoren haben bewusst auf Handlichkeit verzichtet, weil andernfalls die Aussagekraft der Fotos darunter gelitten hätte.

PROF. DR. BENEDIKT TOUSSAINT
Seifer Weg 25
65232 Taunusstein
Telefon: 06128/71737
e-Mail: b_toussaint@web.de